



# Das Buddy-Projekt

**Mach mit! Verantwortung lernen.**

**Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse der wissenschaftlichen  
Begleituntersuchung des Landesprogramms Niedersachsen**

Herausgeber: buddY E.V. · Benzenbergstraße 2 · 40219 Düsseldorf

April: 2008



Hauptförderer:  
Vodafone Stiftung Deutschland

**buddY**<sup>E.V.</sup>

Auftraggeber der Evaluation: buddy E.V., Düsseldorf

Durchführende Institution: Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement; Prof. Dr. Harm Kuper (Projektleitung), Andrea Goldenbaum (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Die nachfolgenden Evaluationsergebnisse und die Seitezahlen sind aus dem Gesamtbericht entnommen: „Bericht zur Evaluation des Buddy-Projekts „Mach mit! Verantwortung lernen“ im Landesprogramm Niedersachsen“ H.Kuper, A.Goldenbaum, A.Knop, Berlin 2008

***Buddy ist in Niedersachsen angekommen: An den Schulen gibt es viele Schüler, die sich als Buddy engagieren und noch mehr, denen durch dieses Engagement geholfen wird. Buddys sind anerkannt und finden selbst mehr Gefallen an der Schule. Damit Buddys sich gut etablieren können, werden sie aktiv von Buddy-Coaches und zunehmend mehr Lehrkräften unterstützt.***

### Erkenntnisse über die Buddys und ihre Tätigkeit

*Das Buddy-Projekt zieht Kreise in der Schülerschaft.*

Durchschnittlich 22 Schüler einer Schule engagieren sich als Buddys. Das entspricht 6,1% der Schülerschaft. Beeindruckend ist, dass über 50 Schüler pro Schule (16,4%) angeben, dass ihnen von Buddys geholfen wird. Vor dem Hintergrund, dass sich das Buddy-Projekt Niedersachsen zu den Erhebungszeitpunkten im ersten Bestandsjahr befand und erst exemplarisch in einigen Gruppen oder Klassen eingeführt wurde, sind diese Ergebnisse durchaus positiv (S. 33).

*Schüler werden Buddys, weil sie anderen helfen möchten.*

75,9% der Schüler haben sich selbst für das Buddy-Projekt gemeldet, auch wenn einige von ihnen zuvor von einem Lehrer angesprochen wurden (S. 18). Das Hauptmotiv der Buddys ist das Interesse, anderen zu helfen (Allozentrismus). Weniger ausgeprägt sind hingegen die Motive, den Erwartungen anderer gerecht zu werden (Konformität), oder sich einen eigenen Vorteil zu verschaffen (S. 20). 55% der befragten Buddys sind weiblich, 60% zwischen 13 und 15 Jahren alt und deutlich überwiegend deutschsprachig (S. 16).

*Buddys sind an den Schulen nachgefragt und anerkannt.*

Über 40% der Buddys geben an, mehrmals in der Woche tätig zu sein bzw. um Hilfe angesprochen zu werden. Insgesamt sind es fast 80% der Buddys, die mehrfach im Monat



Hauptförderer:  
Vodafone Stiftung Deutschland

**buddy** E.V.

Anspruch genommen werden. Diese Zahlen korrespondieren mit dem hohen Ansehen der Buddys unter den anderen Schülern. So findet die Aussage, dass Buddys Vorbilder sind, unter den befragten Schülern eine hohe Zustimmung. Ebenso schätzen sie ihre Präsenz in der Schule als gut und positiv ein. (S. 40f.).

*Buddys gehen seit der Einführung des Projekts lieber in die Schule.*

Schließlich gilt es noch, positive Veränderungen zu benennen, die durch das Buddy-Projekt in der Schule erzielt wurde. So geben 62,4% der engagierten Buddys an, dass ihnen Schule jetzt besser gefällt. Über 43% geben an, dass ihnen die Stimmung in den Pausen besser gefällt. 25% entdecken sogar Vorteile für den Unterricht, der im Landesprogramm Niedersachsen noch nicht Bestandteil des Trainings war (S. 42).

### **Erkenntnisse über die Buddy-Coaches**

*Buddy-Coaches: weiblich, jung*

Buddy-Coaches sind zumeist jüngere Lehrerinnen, die kürzer als der Durchschnitt an Schulen sind. Ihr größtes Interesse ist es, Schülern Selbständigkeit beizubringen (S. 14).

*Buddy-Coaches sind sehr zufrieden mit den Trainings.*

86% der Teilnehmer bezeichnen das Training als wertvolle Unterstützung im Aufbau des Buddy-Projektes, 75% von ihnen äußern sich positiv über das im Training eingesetzte Material (S. 36).

*Unterstützungsstrukturen: Prozessmoderatoren und Netzwerktreffen sind hilfreich.*

75,2% der Buddy-Coaches äußern sich positiv über die Unterstützung durch die Prozessmoderatoren (S. 37). Die von den Prozessmoderatoren angebotenen Netzwerktreffen empfinden 85,7% der Buddy-Coaches als eine bedeutsame Unterstützung (S. 38).

### **Erkenntnisse über die teilnehmenden Schulen**

*Schulen aller Schulformen beteiligen sich am Landesprogramm.*

Unter den beteiligten Schulen gibt es mit 23,9% einen leichten Überhang bei den Hauptschulen. Da sie nur 14,3% der Schulen in Niedersachsen ausmachen, sind sie etwas überrepräsentiert. Am Landesprogramm sind jedoch auch Förderschulen (18,2%), Realschulen (18,2%) und Gymnasien (14,8%) gut vertreten. Von den Teilnehmern wird als



positiv hervorgehoben, dass die Teilnahmemodalitäten partizipativ und transparent gestaltet wurden (S. 12).

*Externes Motiv, aber interne schulische Zielsetzungen für die Teilnahme am Buddy-Projekt: Schulen möchten Partizipation stärken und das Projekt im Schulprogramm verankern.*

Auch wenn viele Schulen die Umsetzung des Gewaltpräventionserlasses als wichtigstes Teilnahmemotiv angeben und der Veränderung von Schulkultur hier eher wenig Bedeutung zukommt, sind die Ziele der Schulen eindeutig auf eine nachhaltige Veränderung des schulischen Miteinanders gerichtet. Lehrkräfte und Schulleitungen wünschen sich mit hoher Priorität mehr Partizipation der Schüler sowie eine Verankerung der Buddy-Prinzipien im Schulprogramm. In Bezug auf die Aktivitäten der Schüler geben Schulleiter und Buddy-Coaches „unterstützendes Verhalten in den Pausen“ als wichtigste Zielsetzung des Projekts an. Es folgen die Ziele, dass Schüler sich gegenseitig beim Lernen helfen, sowie eigenverantwortliches Handeln der Schüler beispielsweise bei Konflikten zu stärken (S. 25).

*Das Buddy-Projekt zieht Kreise in den Kollegien.*

Überraschend und besonders positiv ist, wie viele Lehrkräfte in den niedersächsischen Schulen nach bereits so kurzem Zeitraum mit dem Projekt in Verbindung gebracht werden können. So geben im Durchschnitt 13,6% aller Kollegen an, mit dem Buddy-Projekt zu arbeiten. Verglichen mit der Anzahl der Trainingsteilnehmer sind es damit bereits fast doppelt so viele Lehrer, die das Buddy-Projekt einsetzen. Die Zahl der Lehrer, die das Buddy-Projekt unterstützen, ist mit durchschnittlich 28,6% des Kollegiums erstaunlich groß. Das gilt auch für das Ergebnis, dass 45,9% aller Kollegen Interesse am Buddy-Projekt bekunden und damit zukünftig arbeiten wollen (S. 31f.).

*Steuergruppen brauchen noch eine Stärkung ihrer Funktion.*

Die Schulen bemühen sich um eine erfolgreiche und nachhaltige Implementierung des Buddy-Projektes in die vorhandenen Strukturen. So geben über 75% der Schulen an, eine Steuergruppe zur Unterstützung der Implementierung installiert zu haben. Deren Funktion wird jedoch insgesamt als zu unklar und zu schwach erachtet.

*Buddy-Projekt nimmt keine „Klammerfunktion“ wahr.*

Ein Ziel des Buddy-Projekts in Niedersachsen war es, eine Klammerfunktion für alle sozialen Projekte an Schulen wahrzunehmen. Die effiziente Umsetzung dieser Erwartung kann in der Evaluation des Landesprogramms Niedersachsen nicht nachgewiesen werden (S. 39).



Hauptförderer:  
Vodafone Stiftung Deutschland

**buddy**E.V.

*Die Ergebnisse der Evaluation in Niedersachsen legen nahe, dass die vom buddy E.V. für die Landesprogramme gewählten Strukturen grundsätzlich geeignet sind, das Buddy-Projekt an den Schulen zu implementieren. Der Verein nimmt die Erkenntnisse aber auch zum Anlass, die Projektstrukturen noch stärker an die Bedürfnisse der beteiligten Schulen anzupassen.*

*Erfreulich ist die hohe Rücklaufquote bei der Evaluation in Niedersachsen: Buddy-Lehrer haben zu 68% die Anfragen der Freien Universität Berlin beantwortet, Schüler zu 77% und Schulleiter sogar zu 80%. Dieser im Vergleich zu anderen schriftlichen Befragungen immens hohe Rücklauf weist auf eine hohe Wertschätzung für das Buddy-Projekt in Niedersachsen hin (vgl. Evaluationsbericht S. 8-9).*



Hauptförderer:  
Vodafone Stiftung Deutschland

**buddy**E.V.